

Wie es früher war

Viele Jahre, genau seit 1896, stehe ich auf meinem Sockel und schaue in das Portaner Land. In der Zeit habe ich viel mit ansehen müssen, zwei Weltkriege hatte ich zu überstehen und interessante Entwicklungen bei Land und Leuten durfte ich verfolgen. Ich erlebte gute und schlechte Zeiten. Der schöne Blick in die Portaner Landschaft entschädigt für vieles und macht immer wieder Freude. Bis 1973 fiel mein Blick auf die blühenden Dörfer des Amtes Hausberge. Dann schufen die Menschen daraus eine Stadt. Es wurde im zentralen Ort Hausberge saniert, umgewandelt, erneuert und neu gebaut. Badezentrum, Feuerwache, Kureinrichtungen, Stadtkernsanierung u.v.m. Ich habe mich immer gefragt: »Wer soll das bezahlen, wer hat so viel Geld?« Heute ist von dem Geld auch nichts mehr da.

Die Menschen haben sich ebenfalls gewandelt. Oftmals sind sie hektisch und aufgeregt. Da denke ich dann an die guten alten Zeiten zurück und hole meine alten Bücher wieder hervor. Und in einem dieser Bücher fand ich interessante Verse:

„Regeln für Ehemänner“ aus 1896.

Ein gutes Weib, dies merke fein,
will mit Vernunft behandelt sein.
Ihr biegsam Herz missbrauche
nicht, weil schwaches Werkzeug
leicht zerbricht.
Sanft sei dein Will und dein Gebot;
Der Mann ist Herr, doch nicht
Despot!
Verlang nicht alles zu genau, du
fehlst, warum nicht auch die Frau?
Wenn's Weibchen dich um Geld
anspricht, und sie bedarf's, so
knurre nicht!

Im Aufwand schränke zwar dich
ein, doch musst du auch kein
Knauser sein.

Geh nicht zum Trunk und Spielen
aus, hast Zeitvertreib genug zu
Haus.

Für Weib und Kind leg was
zurück, sorg auch im Tode für ihr
Glück.“

Euer Willem